

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,50 Mk., in den Postabteilungen 1 Mk., beim Postbezugs 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckfabrik der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Anzeigengebühr: Für die 6spaltige Corpustelle oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgebend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratpreises 40 Pf. — Einmündige Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 52.

Mittwoch, den 2. März 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das Verzeichnis der Impfsysteme des Kreises, der Impfstationen, sowie der Namen der Herrn Impfsysteme pro 1904 zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 19. Februar 1904.

Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg.

Graf d'Hauffonville.

1. Impfbezirk: Impfsatz: Königlich Kreisarzt Medizinalrat Dr. Schneider hier. Amtsbezirk Franleben: Oberbeuna, Niederbeuna, Franleben, (Franleben), Runstedt (Runstedt), Ketsch, (Ketsch), Kößschen, Zierben, (Kößschen), Naundorf, (Naundorf), Kößschdorf, Wenddorf (Wenddorf), Amtsbezirk: Wallendorf: Köpzig, Kößen, Tragath, Kriegsdorf, Preßig, Wallendorf, Wegwitz, (Wallendorf). Amtsbezirk Neuschau: Neuschau (Neuschau), Gollenbey, Burglebenau (Burglebenau), Amtsbezirk Delitz a./B., Anapendorf (Anapendorf), Schlopau (Schlopau).

2. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Weinreich hier. Amtsbezirk Spergau: Leuna (Odenhof), Kößen, (Leuna), Kößlich (Kößlich), Daspig (Daspig), Erdölitz (Erdölitz), Rischföndorf (Rischföndorf), Spergau (Spergau).

3. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Wrohmann hier. Amtsbezirk Franleben: Wgendorf, Geusa (Geusa), Blößen (Blößen), Amtsbezirk Delitz a. B.: Köpzig, Wodendorf, Mattmannsdorf, Neutrichen, Gobenweiden, (Neutrichen), Corbetta (Corbetta).

4. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Witte hier. Amtsbezirk Dürrenberg: Wöllau (Wöllau), Bennewitz, Ostau, (Bennewitz), Trebitz, Creypau, Wiffenteich (Creypau).

5. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Vener hier. Amtsbezirk Holleben: Passendorf (Passendorf), Amersdorf, Schlettau (Schlettau).

6. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Karow in Kößchau. Amtsbezirk Alttranstede: Kößchau,

Rampitz (Kößchau), Schladebach, Wylschersdorf, (Schladebach), Alttranstede (Alttranstede), Großlehna, Kleinlehna, (Groß-Lehna).

7. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Pieper in Dürrenberg. Amtsbezirk Dürrenberg: Borbig-Poppitz (Borbiz), Keuschberg, Walditz, Dürrenberg (Keuschberg), Amtsbezirk Delitz a. S., Klein-Corbetha (Klein-Corbetha), Deles-Schleschenitz (Deles).

8. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Seyerten in Dürrenberg. Amtsbezirk Teuditz: Tollwitz, Teuditz, Krauern, Ragwitz (Teuditz).

9. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Hildebrandt in Dürrenberg. Amtsbezirk Delitz a. S.: Deglich, Delitz a. S. (Delitz a. S.), Groß-Göhren, Klein-Göhren (Groß-Göhren), Amtsbezirk Alttranstede: Oepitz, Treben, Rempitz, Thalshüh (Oepitz).

10. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Hägelmann in Kößen. Amtsbezirk Groß-Görschen: Klein-Görschen, Groß-Görschen (Groß-Görschen), Amtsbezirk Kößen: Eisdorf, Seegal, Kößen, Schelbens (Kößen), Kößen, Urfau, Hagenlohe, Sitteln, Kößen (Hagenlohe), Amtsbezirk Kößen: Klein-Schorlapp, Groß-Schorlapp (Klein-Schorlapp), Schleitbar, Meyhen (Schleitbar), Köpzig (Köpzig), Kößen (Kößen), Amtsbezirk Großgörschen: Caja (Caja), Nahna (Nahna).

11. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Wollenberg in Kößen. Amtsbezirk Delitz a. S.: Stöbzig, Gostau, Kößen, Kößen, Kößen (Stöbzig), Starfiedel (Starfiedel), Schöfelen, Tornau, Mutschwitz (Mutschwitz), Schöfelen (Schöfelen), Thronitz, Döhlen, Meuschen (Thronitz).

12. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Oßzanka in Kößen. Amtsbezirk Teuditz: Böllhen, Ellerbad (Böllhen), Wotfeld, Schwebwitz, Mühlig, Köden (Wotfeld).

13. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Niebuhr in Kößlich. Amtsbezirk Döllau: Kößen, Kößmeddel (Böllschen), Döllau, Zweymen-

Göhren (Zweymen), Günthersdorf, Rodden, Piffen, (Günthersdorf), Zischbergen, Kößlich (Kößlich), Amtsbezirk Klein-Lebena: Wödrizig, Gorbürg, Maßlau, Klein-Lebena (Gorbürg).

14. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Varty in Schleuditz. Amtsbezirk Altscherbig: Altscherbig (Modelwitz), Amtsbezirk Modelwitz: Pappitz, Modelwitz (Modelwitz), Gursdorf (Gursdorf), Ennewitz (Ennewitz), Amtsbezirk Wegitz: Veuditz (Ennewitz).

15. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Kleinwächter in Schleuditz. Amtsbezirk Wegitz: Wegitz (Wegitz), Ermits-Rüben, Oberthau, (Oberthau), Köpzig (Köpzig), Wegmar, Rähnitz (Rähnitz).

16. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Deblitz in Schaffstädt. Amtsbezirk Groß-Gräfendorf: Groß-Gräfendorf, Ströben (Großgräfendorf), Schotterey (Schotterey).

17. Impfbezirk: Impfsatz: Sanitätsrat Jähne in Schaffstädt. Amtsbezirk Niederlobocian: Oertrichstädt, Untertrichstädt, Wuradahn, Klein-Gräfendorf, Schandorf, Cöttau, (Ober-Gräfenstadt), Rastwitz, Reinsdorf, Wilsdorf, Oberlobocian, Niederlobocian, Niederwilsch, (Niederlobocian).

18. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Vödge in Lauchstädt. Amtsbezirk Holleben: Veuditz (Veuditz), Holleben (Holleben), Amtsbezirk Delitz a. B.: Benkenhof (Holleben), Delitz a. B. (Delitz a. B.), Dörfenitz (Dörfenitz).

19. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Kadete in Lauchstädt. Amtsbezirk Niederlobocian: Neigshau, Windorf, Wilsau, Wilsdorf (Windorf), Amtsbezirk Delitz a. B.: Klein-Lauchstädt (Klein-Lauchstädt).

20. Impfbezirk: Impfsätze Königlich Kreisarzt Medizinalrat Dr. Schneider, Dr. Weinreich, Dr. Vener, Dr. Wrohmann, Dr. Witte. Stadt Merseburg: Merseburg (Merseburg), Amtsbezirk Neuschau: Venenien, Werder, (Merseburg).

21. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Kadete in Lauchstädt. Stadt Lauchstädt (Lauchstädt).

22. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Gertopp in Kößen. Stadt Kößen (Kößen).

23. Impfbezirk: Impfsatz: Dr. Jähne in Schaffstädt. Stadt Schaffstädt (Schaffstädt).

24. Impfbezirk: Impfsätze Dr. Kleinwächter und Dr. Varty in Schleuditz. Stadt Schleuditz, Schleuditz Gut, (Schleuditz).

Das Volksbad in der Altenburger Schule ist in dieser Woche ausnahmsweise am Donnerstag, 3. März er., nachmittags für Frauen, am Freitag 4. und Sonnabend, 5. März er. nachmittags von 4—9 Uhr für Männer geöffnet.

Merseburg, den 29. Februar 1904.

Der Magistrat. (487)

Die Stelle des Räters und Völgentreters an der St. Magim Kirche soll zum 1. April er. anderweit befüllt werden. Geeignete Bewerber wollen sich sofort bei uns melden.

Der Magistrat. (488)

Rußland und Japan.

Merseburg, 1. März. Welt vom Hiel ist gut vom Schick. So lange die Russen mit ihrem Landheer nicht heran können, haben die Japaner nicht viel zu fürchten, bis die Raketen aber heran sind, kann es noch lange dauern. Zwar sind in Nord-Korea vereinigt russische Truppenkörper aufgetaucht, doch will Das nicht viel heißen.

Inzwischen scheinen sich nun große Dinge vorzubereiten. Es liegen zwar bis zur Stunde zuverlässige Berichte nicht vor, aber nach Dem, was man obenhin erfährt, scheinen die Japaner nicht mehr und nicht weniger vorzubereiten, als die Einnahe von Port Arthur, dieser sehr starken Festung. Ein Tagesbefehl des Kommandanten von Port Arthur, Gene-

Segeff machte ein verblüfftes Gesicht, doch half er sich so gut er konnte. „Es ist mir nicht mehr erinnerlich. Diese unbedeutende Kleinigkeit habe ich nicht im Gedächtnis behalten.“ Cuff warf dem Inspektor einen unbeschreiblichen Blick zu, dann sagte er: „Wie lag neulich ein Fall vor, bei dem ein Intendant auf der Tischdecke, dessen Entziehung sich niemand erklären konnte, zur Entdeckung des Mörders führte. Ich habe in dieser Welt mancherlei gesehen und erfahren, aber noch nicht gelernt, irgend etwas als Kleinigkeit zu betrachten. Bevor wir in dieser Sache einen Schritt weiter tun, muß ich erst genau ermitteln, welches Kleid diesen Hiel gemacht hat und zu welcher Zeit die Farbe noch naß war. — Wann kamen die Mädchen gestern hier ins Zimmer? Um elf Uhr — so? Ist vielleicht irgend jemand im Hause, der weiß, ob die Farbe gestern früh um elf Uhr naß oder trocken war?“

„My lady's Neffe, Herr Franklin Blake wird das wissen,“ sagte ich. Herr Franklin war gleich bei der Hand, ließ sich dem berühmten Cuff vorstellen und lieferte folgende Erklärung:

„Fräulein Verinder hat diese Türe unter meiner Aufsicht und Beihilfe und mit einem von mir verfertigten Bindemittel gemalt, Herr Polizeiwachmeister. Das Bindemittel trocknet in zwölf Stunden, gleichviel zu was für Farben es verwendet wird.“

„Aber Sie wissen es vermutlich, Herr Inspektor?“

(Fortsetzung folgt).

Der Mondstein.

Detectivroman von Wiltie Collins.

(27. Fortsetzung.)

Obgleich ich ihm sagte, welche Stellung ich in der Familie einnahm, erwähnte er doch das Gesicht, das ihn herführte, mit keinem Wort; statt dessen bewunderte er die Portalanlagen und bemerkte, daß er die Seelut sehr erfindend finde. Da wir hörten, daß Mylady sich in eins der Treibhäuser begeben hatte, gingen wir nach dem Garten hinter dem Hause und schickten einen Diener ab, die Ankunft des Polizeibeamten zu melden. Während wir warteten, blickte er durch den Bogen von immergrünem Laub zur Linken in den Hofgarten, den er sofort betrat. Hier erwiderte er dem berühmten Herr Cuff zum Erstauen des Gärtners und zu meinem Verdruß als eine wahre Fundgrube des Wissens in betreff eines so untergeordneten Gegenstandes wie die Hofzucht.

„Sie haben hier gerade die günstigste Lage nach Süden und Südwesten,“ sagte er in heiterem Ton und nicht wohlgefallig mit dem grauen Kopfe, „auch die Form ist die richtige für einen Hofgarten, ein Kreis innerhalb eines Vierecks und Wege zwischen allen Beeten, aber Graswege sollten es sein, Herr Gärtnern, keine Kieswege wie hier, die sind zu hart für Rosen. Wenn ich mich einmal, will's Gott, zur Ruhe setzen und keine Diebe mehr zu fangen brauche, lege ich mir auch einen Garten an. Ich bin in meines Vaters Hofzucht aufgewachsen und hoffe,

mein Leben auch einst als Rosenzüchter zu beschließen, aber Graswege muß ich haben, das versteht sich.“

„Eine sonderbare Liebhaberei für einen Mann von Ihrem Verus,“ erlaubte ich mir zu bemerken.

„Wieso?“ fragte der Wachtmeister. „Sehen Sie sich doch um in der Welt (was die wenigsten Leute tun), da werden Sie finden, daß die Liebhabereien der Menschen meist im schärfsten Gegensatz zu ihrer Berufsart stehen. Zwei entgegengesetzte Dinge als eine Rose und einen Dieb wird man aber schwerlich finden; ich brauche also die Wahl meines Steckensperdes nicht zu ändern. — Dort kommt eine Dame. Ist das Lady Verinder?“

Er hatte Mylady früher gesehen als der Gärtnern und ich, obgleich er nicht wissen konnte, aus welcher Richtung sie kam. Vielleicht war er doch ein gefestigter Mann, als ich nach unserer ersten Bekanntschaft dachte. Die äußere Erscheinung des Polizeibeamten oder seine Gegenwart überhaupt mochte wohl Mylady unangenehm sein; sie war merkwürdigerweise zuerst um eine Anrede verlegen; aber Cuff machte der Schwierigkeit rasch ein Ende, indem er fragte, ob schon vor ihm jemand anderes wegen des Diebstahls zu Räte gezogen worden sei? Als er hörte, daß Inspektor Segeff d. e. Unterzucht bisher geleitet habe und auch jetzt anwesend sei, wünschte er sich vor allem mit diesem Herrn zu beraten.

Mylady ging voran; doch ehe der Wachtmeister ihr folgte, rief er dem Gärtnern noch

zum Abschied zu: „Bitten Sie die gnädige Frau, es einmal mit Gras zu versuchen. Nur ja keinen Ries, keinen Ries!“

Segeff und Cuff hatten eine endlos lange Unterredung zusammen, bei der sie niemand stören durfte. Als die Thür ihres Zimmers sich schließlich öffnete, sah der Inspektor merklich klein und sehr erbtigt aus, während Cuff gähnte.

„Der Herr Polizeiwachmeister wünscht in Fräulein Verinders Boudoir geführt zu werden,“ sagte Segeff mit feierlicher Wichtigkeit. „Begleiten Sie uns gefälligst dahin, Herr Wetterlich.“ Während Cuff nun das indische Schränkchen und das ganze Wohnzimmer einer Besichtigung unterwarf, stellte er mangelnde Fragen, deren Bedeutung seinen Kollegen wohl ebenso unverständlich war wie mir. Mit der Zeit kamen wir auch an die gemalte Türe und sogleich legte der Wachtmeister seinen hagern Finger prüfend auf den Farbensack unter dem Schlüsselloch, welcher Segeff schon früher aufgefunden war. „Schade,“ sagte Cuff, „wie ist denn das geschehen?“

„Die Mädchen haben es mit ihren Kleiderkästen gemacht, als sie sich gestern früh alle ins Zimmer drängten,“ versetzte ich, „der Herr Inspektor schickte sie sogleich fort, damit sie nicht noch mehr Unheil anrichteten.“ „Haben Sie bemerkt, welches Kleid die Farbe vermischt hat?“ fragte Cuff.

„Nein.“ „Aber Sie wissen es vermutlich, Herr Inspektor?“

rals Stödel, klagt nicht sehr ermutigend und läßt die Vermutung aufkommen, daß die Lage in und um Port Arthur nicht fondertlich günstig ist. Sehr bemerkenswert ist die Bewegung unter den Chinesen. Man weiß vorläufig nicht, worauf diese Bewegung abzielen wird, es geschieht aber keinesfalls ohne Grund, daß chinesische Militärs bei Nacht mit der Eisenbahn in Stärke von angeblich 30,000 Mann befordert wird.

Japan hat bisher sehr zielbewußt operiert, es hat Korea völlig zu sich hinüber zu ziehen gewußt und scheint nun auch noch die Chinesen gegen den „Fremdling“ in Bewegung setzen zu wollen. Ganz im Hintergrunde gewahrt man dann noch England, das sich vorläufig mühsamst verhält und zunächst als Beobachter abwartet, wie sich die Dinge weiter entwickeln.

Es liegen bis zur Stunde nachstehende Meldungen vor:

Port Arthur, 28. Febr. Der Kommandant General v. Stödel erhielt einen von gestern datierten Tagesbefehl, in welchem die Verteidiger der Festung und der besetzten Reysen, sowie die Bevölkerung daran erinnert werden, daß die Japaner die Befreiung von Port Arthur für eine Frage ihrer nationalen Ehre hielten. Aus den hartnäckigen Angriffen der Japaner und der Verstärkung der Festung und der verschiedenen Nachrichten ergeht es, daß der Feind beabsichtigt, auf der Ostseite zu landen und den Versuch zu machen, von der Festung Besitz zu ergreifen. Im Falle eines Misserfolges werde der Feind die Eisenbahn zerstören; er trete sich aber. Unsere Truppen, heißt es in dem Tagesbefehl weiter, wissen, und ich tue der Bevölkerung kund, daß wir nicht weichen werden. Wir müssen bis aufs äußerste kämpfen, da ich als Kommandant niemals den Befehl zum Weichen geben werde. Darum richte ich die Aufmerksamkeit und fordere die weniger Mutigen dazu auf, sich alle durchdringen zu lassen von der Ueberzeugung, daß es notwendig ist, bis auf den Tod zu kämpfen. Wer ohne zu kämpfen fortgeht, wird sich nicht retten. Es giebt keinen Ausweg! Auf drei Seiten ist das Meer, auf der vierten wird der Feind sein, es bleibt nur übrig zu kämpfen.

Petersburg, 29. Febr. Aus Tientsin wird gemeldet, daß gemäß der früher erfolgten Ankündigung ein Teil des chinesischen Heeres nach der Verhinderung der Bewegung Tschiang abgegangen ist, jedoch in weit größerer Zahl, als ursprünglich angegeben wurde. Statt 3000 Soldaten seien jetzt 30,000 abgegangen. Alles wird sehr geordnet abgegangen. Das Vordringen der Truppen geschieht seitlich von der Eisenbahnlinie und in kleinen Trüppchen, meist während der Nacht, so daß es sehr schwierig ist, das chinesische Heer aufmerksam zu verfolgen. Sämtliche Japaner und Chinesen, die bei der Transbahndarben als Arbeiter beschäftigt waren, sind entlassen worden.

Petersburg, 29. Febr. Die „Russische Telegr.-Agentur“ meldet aus Siaoang von heute: In Nintschwang lebende Ausländer teilen mit, die japanische Flotte erhielt Befehl, am 1. März unbedingt Port Arthur zu firmen und einzunehmen. Die Konzentrierung der chinesischen Truppen im Raon Kwangste und Schimuntum erschene sehr verdächtig. Die chinesischen Truppen verstärken ihre Posten und schaffen Kampfvorräte herbei. Die Faltung der Bevölkerung sei nicht überall zuverlässig. In manchen Orten verweigere sie den Verkauf von Produkten. General Michikens mit einer bestimmten Postenabteilung erreicht heute Kasan. Er wird in Siaoang erwartet. Leute und Pferde sind gesund, die Verpackung geschieht, die Stimmung mutig. Die koranischen Anispersonen in den von Russen durchzogenen Orten flüchteten und benachrichtigten die Japaner von der Ankunft der Russen. Russische Posten hätten in Nord-Korea eine Telegraphenlinie in Besitz genommen. Ein vom General Mennelich gefandenes Infanterieregiment sei der Postenabteilung nachgerückt, der in Wjdu aufgetragene japanische Major des Generalstabes Tokatjuna nebst fünf japanischen Bedarmen seien nach Siaoang gebracht.

London, 29. Febr. Eine durch Finanten-telegraphie von Tschempulpo nach Weihaiwei übermittelte und von dort weitergegebene Depesche der „Times“ bezieht die bis jetzt gelandeten japanischen Truppen auf 20,000 Mann. Darin seien enthalten die zwölfte Division und ein Teil der zweiten. Die Garde fehlt noch. Die Artillerie besteht bisher aus sechs Batterien der 12. Division, und zwar Gebirgsgeschützen, die von je fünf Ponies gezogen werden. Zur Abklärung des Marsches, und zwar um etwa fünf Tage, würden auch bei Sajo (nordwestlich von Tschempulpo) Truppen gelandet, wenn auch

in geringerer Zahl, um von dort nordwärts auf Hwangju vorzugehen. Man könne annehmen, daß bereits 8000 Japaner mit einigen Geschützen zwischen Süul und Pingyang ständen, wo eine japanische Vorhut von 150 Mann schon angelangt sei. Der russische Vormarsch lasse sich bequem am Telegraphen ablesen, insofern sich die Telegraphenverbindung von Süul nach Norden immer um so viel verkürze, wie die Russen vorgeückt seien. Schon am 24. stand ein russischer vorgeschobener Posten in einer unmöglichen Stärke von 40 Mann 20 Meilen nördlich von Pingyang bei Sunan. Koranische Berichte geben die Anzahl der russischen Truppen, die bis zum 21. die Grenze überschritten hatten, auf 3000 an, von denen 1000 bei Wjdu, 1000 bei Kasan, der Rest über das Land verstreut seien.

Köln, 29. Febr. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“ drückt, daß die Beunruhigung wegen der Haltung Englands sowie Amerikas gegen die Befestigung des Asersbruchs eines allgemeinen Krieges wach ist. Das Blatt des Fürsten Lichatski meint, Frankreich und Deutschland sollten bestimmt erklären, daß sie keinen Anschlag auf die Integrität Englands zulassen. Damit entfalle jeder Anlaß für eine Mobilisierung Englands und Amerikas. England und Amerika würden sofort ihre kriegerischen Anordnungen einstellen und Japan nach dem ersten ersten Gesichts um Frieden bitten. In russischen Marinekreisen wird die Fähigkeit der Japaner für einen ersten Kampf entschieden in Abrede gestellt.

Wien, 29. Februar. In diplomatischen Kreisen geben Berichte über die tägliche wachsende russischfeindliche Stimmung in China zu Besorgnissen Anlaß. Man befürchtet, China werde gleich Korea mit Japan zusammenehen. Wie vom russischen General Flug gemeldet wurde, chinesische Truppenbewegung gilt als Vorläufer des Anschlusses Chinas an Japan.

London, 29. Februar. Die „Daily Mail“ meldet aus Hapodate, wie verlautet, sei Wladiwostok seit Donnerstag blockiert. Der „Standard“ berichtet aus Tokio: Nach einem amtlichen Berichte wurde eine Abteilung russischer Infanterie eine halbe Meile nördlich von Pingyang bemerkt, die sich infolge des Feuers der japanischen Artillerie zurückzog.

Rom, 29. Febr. Die „Tribuna“ erhält aus Futschou folgende telegraphische Nachricht: Nach Meldungen aus Harbin richteten sich die Operationen der Japaner auf die Einnahme von Pofset, dem Kreuzungspunkte der transibirischen und der mandchurischen Bahn. Aber es scheint, als ob sie dazu nicht genügende Kräfte gelandet haben. Vielleicht hatten sie auch nichts anderes im Auge als die Blockierung von Wladiwostok. Die Regierungsbeamten wurden von Juku nach Chabaromsk überort. — Der russische Gesandte in Peking habe der chinesischen Regierung mitgeteilt, Rußland könne die Neutralitäts-Erklärung Chinas nur beachten, falls dieses die Unterdrückung der Banden in der Mandchurie herbeiführen würde; in Peking habe man geantwortet, die bestehenden Zustände in der Mandchurie verhindern jede Aktion der Souveränität.

Petersburg, 29. Februar. Eine aus Siaoang vom 27. ds. Mt. der „Russischen Telegraphen-Agentur“ zugekommene Meldung bestätigt, daß die Kavallerie der russischen Avantgarde etwa 200 West ins Innere Korea vorgedrungen ist und japanische Vortruppen, die von Pingyang kamen, in einem Gesichts geworfen hat, ferner daß General Winiewski Infanterie zur Verstärkung der Kavallerie und der Positionen der Russen in Nord-Korea abgeschickt hat.

Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 29. Febr. Gouverneur Letowzin meldet in einem Telegramm vom 28. d. M. folgendes: Die Kompanie des Majors v. Ertiff hatte am 25. d. M. ein zehnköpfiges Schwere Geschütz an der Wasserstelle Othlimanata, 50 km östlich Omaruru, gegen zahlreiche und tapfer fechtende Hereros in vorzüglicher Stellung, gegen die Artillerie-erweiterung unmöglich war. Abends wurde die feindliche Stellung durch Sturm der Rompagnie Franke durchbrochen, worauf die Hereros sich in östlicher Richtung zurückzogen. Verluste des Feindes unbekannt. Erbeutet wurden 500 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh. Die diesseitigen Verluste sind: Tot Oberleutnant Otto Schulze aus Stroffen. Verwundet: Oberleutnant Freilher von Schönau-Wehr (Schußwunde am linken Arm), Oberleutnant Hannemann vom Gebataillon, Leutnant von Stälpnagel (Schuß durch rechten Oberarm), Gefreiter

Volkrath, Friedrich aus Köhne, Kreis Zerbst (Querschuß durch Unterleib), Gefreiter Weinber aus Polzgerlingen in Schwaben (Schuß durch linke Lunge und linken Oberarm), Leicht verwundet: Sergeant Bernhard Becker aus Bradupönen, Ostpreußen (Streichschuß an der rechten Wade), Gefreiter Bruno Spruth aus Schönfeld, Kreis Leipzig (Streichschuß am linken Unterarm), Gefreiter Reinhold Meusel aus Wald, Kreis Tittau, Königreich Sachsen (Streichschuß am Kopf).

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Februar. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser nahm heute vormittag um 11 1/2 Uhr an der Befestigungsfeierlichkeit für den jugendlichen Prinzen Heinrich in der Nikolai-Kirche in Kiel teil. Die Stadt Kiel hat Trauerhymnen angelegt; nach Beendigung der Befestigung feierten die Schiffe Salut. — Abends um 10 Uhr reiste der Kaiser nach Wilhelmshaven.

Leipzig, 29. Februar. Die Sozialdemokraten des 20. sächsischen Wahlkreises Böhmen-Marienbergs haben gestern Mittag in einer feierlich verlaufenen Versammlung in Gelenau an Stelle Göhrs den Genossen Binta-Leipzig als Reichstagskandidat aufgestellt.

Kiel, 29. Februar. Gestern abend 10 Uhr fand die feierliche Uebersiedlung der Reste des Prinzen Heinrich vom königlichen Schloß nach der Nikolaiskirche statt. Dem Leichentodt schritt eine Abteilung Matrosen mit geflutetem Gewehr voraus; hieran schloß sich eine Abteilung Seesoldaten mit Fackeln. Hinter diesen trugen Fahnen die zur See den weißen Sarg mit der Leiche des Prinzen. Dem Sarg folgten Prinz Heinrich, der Großherzog von Hessen, die Hofstaaten, die Angestellten und die Dienerschaft des Schlosses. Auf dem Wege vom Schloße durch die Dänische Straße über den Markt bildeten Mannschaften der Garnison Spalier, hinter welchen eine große Menschenmenge stand, die den Zug vorbeiziehen ließ. Beim Eintreffen in der Nikolaiskirche läuteten die Glocken. Der Sarg wurde vor dem Altar niedergestellt. Nachdem die Prinzessin Heinrich mit Gefolge zu Wagen eingetroffen war, fand eine kurze Trauerfeier statt.

Kiel, 29. Febr. Der amerikanische Staatssekretär Hay hat an den Prinzen Heinrich von Preußen aus Anlaß des Hinscheidens dessen jüngsten Sohnes ein Schreiben gesandt, in dem er dem Bedauern und der Teilnahme des Präsidenten Roosevelt, sowie seiner eigenen Person Ausdruck verleiht. Bekanntlich hat Roosevelt für den Prinzen Heinrich während seines Aufenthalts in Washington eine besondere Hochachtung und Vorliebe gefaßt.

Reichstag.

Berlin, 29. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die von den Sozialdemokraten herbeigeführte Debatte über die Ausübung des Fremdenrechts in Deutschland fortgesetzt und die elastante Niederlage der sozialdemokratischen Angreifer durch das Eingreifen des Reichskanzlers vollendet. Die verschiedenen Parteien nahmen heute zu dem Gegenstande der Erörterungen Stellung. Die freisinnige Nachbarschaft rückte vorständig von der Aktion der Sozialdemokraten ab. Der Abg. Müller-Meinungen mißbilligte nachdrücklich die parlamentarische Kritik einer noch anhängigen Straffache, und der Abg. Schradler, obwohl in dem Belangen einer Reform des Fremdenrechts mit jenem übereinstimmend, erkannte die Notwendigkeit, gegen anarchistische Mordgesellen mit der größten Wachsamkeit und Entschiedenheit vorzugehen. Ein Resolution, die eine allgemeine Gestaltung des Fremdenrechts unter Beteiligung des preußisch-russischen Auslieferungsvertrages anstrebte, brachten die Sozialdemokraten sofort nach diesen Reden ein, um sich für ihren Rückzug die freisinnige Deckung zu sichern. Der nationalliberale Abgeordnete Sattler erklärte sich für befriedigt durch die von den Ressortministern im preußischen Abgeordnetenhause gegebene Auffklärung, und dieselbe Erklärung gaben namens der konservativen Partei der Abg. v. Normann und namens der Reichspartei der Abg. v. Kardorff. Die preußischen Minister des Innern und der Justiz nahmen nochmals das Wort. Der letztere verweigerte gegenüber der Beschwerde, daß den Angehörigen und der Verteidigung das Aktenmaterial der Untersuchung nicht zugänglich gemacht worden sei, auf den § 147 der Strafprozeßordnung und auf die Unzulässigkeit eines ministeriellen Eingreifens in

die Anordnungen des Untersuchungsrichters. Der Minister des Innern stellte nochmals fest, daß strafrechtlich fahbare Handlungen russischer Agenten nicht haben festgehalten werden können, daß also die Behauptungen der Sozialdemokraten lediglich zum Zwecke der Agitation aufgestellt seien. Dem Fürsten Radziwill, der sich, allerdings nur mit Einschränkung, der manifestierenden russischen Studenten annam, gütigte der Minister das wegwerfende Urteil der betreffenden Versammlung über den Fürsten Radziwill selbst. Als hiernach der Abgeordnete Babel das Wort nahm — übrigens ohne in seiner andertalstündigen Rede etwas anderes zu leisten, als eine Wiederholung der bekannten Angriffe gegen das russische Regierungssystem — erwiderte der Reichskanzler, und er nahm sofort nach dem sozialdemokratischen Redner das Wort. Er sei auf telephonischen Ruf, obwohl lebend, gekommen, um sich über die zur Erörterung stehende Frage auszusprechen. Es sei die Pflicht aller Regierungen, sich gegenüber der anarchistischen Propaganda gegenseitig zu unterstützen. Der internationale Charakter der von dem Anarchismus drohenden Gefahr bedinge eine gemeinsame Abwehr (Beifall), was für die Bekämpfung von Seuchen gelte, treffe auch für diese moralische Pest zu. Nach den in den letzten zehn Jahren gehaltenen Verbänden an anarchistischer Wortschöpfung sollte man sich scheuen, internationale Maßnahmen gegen deren Wiederholung zu treffen? Daß ein russischer Agent ohne amtliche Funktion innerhalb der Schranken unserer Gesetzgebung und unter der Kontrolle der deutschen Behörden zur Ueberwachung lediglich russischer Staatsangehöriger zugelassen sei, sei ein Akt staatlicher Notwehr und stehe nicht in Widerspruch mit dem Weltrecht und nicht mit der nationalen Würde, über die zu urteilen die Sozialdemokratie nicht zuständig sei. Eine Verleugung des Abg. Müller-Meinungen veranlaßte den Reichskanzler, aus den Akten eine Reihe von amtlichen Verleugungen des Fürsten Bismarck vorzulesen, die in zahlreichen Einzelfällen es als Beweis politischer Eigeninteresse bezeugten, bezüglich der Auslieferung russischer Staatsangehöriger den Wünschen der russischen Regierung zu entsprechen. Während der letzten 5 Jahre seien nur drei Russen, und zwar zweifelhafte Anarchisten, deren Aufnahme man anderen nicht zumuten konnte, über die russische Grenze ausgeliefert worden. Was also über Liebedienerei und Schwäche gegenüber der russischen Regierung gesagt worden sei, entspreche nicht der Wahrheit. Bemerkenswert sei, daß alle von deutscher Seite an dem Schriftenschnuggel Beteiligten der sozialdemokratischen Partei angehören, und daß unter den in Königsherg beschlagnahmten Schriften sich terroristische Handschriften blutiger Art befänden. Wenn Babel glauben machen wolle, das seien von Spitzeln erfasungsmüde Agenten, so trete das auf der Höhe des Märchens zum Königshaus auf dem Hügelwerder. In Wahrheit dürften diese blutigen Anarchisten auf Mord und Totschlag von Leuten ausgehen, mit denen die Sozialdemokratie in ziemlich weitgehender Geschäfts-Beziehung stehe. Den Fremden werden keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt, aber was sie tun und nicht tun dürfen, bestimme die Regierung dieses Landes, nicht die Fremden und ihre Berater und Helfer von der sozialdemokratischen Partei, und wenn Fremde so impertinent Erklärungen erlassen, wie es vor einigen Tagen geschehen, so werde er sorgen, daß solche Leute als Gewissen werden (Bravo!). In keinem Lande der Welt würde ein solcher Unfug gebuldet werden. Der ganze Räm fließe aus derselben Quelle wie das ununterbrochene Toben der Sozialdemokraten gegen Rußland. Der Zweck sei, Deutschland mit Rußland zu verfeinden, die Revolution und den Krieg zu entfesseln, entstehungsnermaßen wegen der erwarteten Minderpartei auf die deutschen Verhältnisse. Damit wir in Deutschland mit dem Zukunftsstaate und der Beschäftigung Diktator beglückt werden, solle den Müßlingen gestattet sein, ihre Maschinen von Deutschland aus ins Werk zu setzen. Der Reichskanzler schloß: Wir werden unbekümmert um sozialdemokratische Querbetreibungen die vertrauensvollen und friedlichen Beziehungen aufrecht erhalten, die uns mit den Nachbarstaaten verbinden (Beif. Beif.). — Nach dieser Rede verließ der Reichskanzler wieder das Haus, und die Minister Schönstedt und Febr. von Sammerstein übernahmen die Zurückweisung der von den Abg. Saafe und Babel verfaßten Entgegnungen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 1. März 1904.

Die auf gestern abend abendete Sitzung der Stadtverordneten wurde vom Vorsitzenden, Herrn Professor Witte, um 6 Uhr eröffnet.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung: Die auf gestern abend abendete Sitzung der Stadtverordneten wurde vom Vorsitzenden, Herrn Professor Witte, um 6 Uhr eröffnet.

Der zweite Punkt betrifft die Entlastung der Armenkasse pro 1901. Berichterstatter Herr St. W. Zehle.

Der letzte Punkt betrifft die Bau-Deputation. Herr St. W. Zehle hat gebeten, aus der Bau-Deputation auszuscheiden zu dürfen.

Kolale.

Merseburg, 1. März. Personalnotiz. Der Postgehilfe Herr Ludwig ist von Colleda nach hier versetzt worden.

seine ein bestimmter Zusammenhang; schließlich seien vom Verfasser diesen interessanteren Momente und Szenen dem Militärleben entnommen, und dann nach seiner Anschauungen wiedergegeben.

Künstler-Kongert. Ein weltliches Künstler-Kongert hat gestern, Montag, abend in der „Reichstrone“ statt.

Der Geschäftsverkehr der Provinzialhilfskasse von Sachsen war in den letzten beiden Jahren ein normaler, wenn auch im Darlehnsgehiere ein geringer Rückgang eingetreten ist.

Brohinz und Umgegend.

Halle, 27. Februar. Das Kriegsgericht der 8. Division erkannte gegen den Unteroffizier der Landwehr Heinrich Wilhelm Lührig aus Remberg auf Degradation.

Schwendig, 29. Febr. Das Wochenbl. schreibt: In Lebensgefahr schwebten am Sonntag

abend morgen die Passagiere, welche den Zug 7 Uhr 51 Minuten in der Richtung nach Leipzig bezweckten wollten.

Dürrenberg, 28. Februar. Der hiesige Kur- und Verschönerungsverein hielt gestern abend im Gasthose „Zum Graberwerk“ in Keuschberg seine Generalversammlung ab.

Köhen, 29. Febr. Der Kaufmann Hermann Göze in Köhen hat am 29. Dez. 1903 den 12jährigen Knaben Mölling

Hollenberg (Res. Merseburg), 26. Febr. Der Unterbezirk Hollenberg des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Land

Meuschen, 27. Februar. Seit ca. 14 Tagen wird unser friedliches Dörfchen von einer Frauensperon beunruhigt, welche sich allmählich in Gehöften, Ställen und Scheunen umhertreibt.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 28. Februar. Eine Familien-Tragedie spielte sich in der Nacht zum Sonntag im Grundhild Köhningstraße 6 in Connewitz ab.

der Wohnung hinausstieß. Während ein Hausbewohner Gilly zuredete und ihn beruhigen wollte, gab dieser plötzlich aus einem Schrankkasten Revolver auf seine auf dem Vorplatz stehende Frau einen Schuß ab.

Defau, 27. Februar. Der Kassierer des rheinischen Aktienvereins für Zunderfabriken in Defaun (Kauzsch) hat die Gesellschaft in Defaun verlassen, ist nach Verübung von Unterschlagungen

Kleines Feuilleton.

Einem Schuß in den Mund hat sich der 38jährige Hauptmann Keder vom Eisenbahngregier Nr. 3 in seiner Wohnung zu Tempelhof getötet.

Die Mission in unseren Kolonien. Aus der dem Reichstag vorgelegten Denkschrift über die Entwidlung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee ist zu ersehen, daß die christliche Missionstätigkeit dort

Hollenberg (Res. Merseburg), 26. Febr. Der Unterbezirk Hollenberg des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Land hat eine Beteiligung einen genügenden

Telegramme und letzte Nachrichten.

Mentone, 29. Febr. Die auswärtig verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Präsidenten Krüger

Berlin, 1. März. Nach Unterschlagung von 10000 M. ist der 34jährige Expedient Stahlgberg eines hiesigen Verlagshauses

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Grosstante,

Fräulein Elise Tissen

im Alter von 76 Jahren.

MERSEBURG, den 28. Februar 1904.

Für die trauernde Familie:

Klingholz,

Verwaltungsgerichts-Direktor.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Die Reinigung des Dorfteiches bei Leuna soll an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 5. März, nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Leuna anberaunt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Leuna, den 1. März 1904.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Konkurs Ida Hagen.

Strohhaute zu waschen, färben u. modernisieren bitte ich baldmöglichst im Laden kleine Ritterstraße Nr. 12 abzugeben.

Paul Thiele, Konkursverwalter.

875,000 Mark

Instituts- u. Kirchengelder sind von Anfang März ab auf gute Land- u. Hausgrundstücke auszuleihen. Zinsfuß bei Ländereien von 3 1/2 % an, bei Häusern 4 %. Nur schriftliche Gesuche mit genauen Angaben der Grundstücksverhältnisse sind mit der Aufschrift „Kapitalanlage“ zu richten an die Expedition dieser Zeitung.

1,000,000 Mark auf Wert von 3 1/2 % an dauernd auszuleihen. Anträge unter **A. H. 185** an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Drogerie-Lehrling.

Für meine Drogen- und Farbenhandlung suche ich p. 1. April einen jungen Mann, ev. Konf., nicht unter 15 Jahre alt, mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling**. Kost und Logis im Hause.

A. Steinbach,

Adler-Drogerie, Halle a. E.

Junge Damen,

welche die feine Küche erlernen wollen, unter direkter Leitung der Hausfrau, mögen sich melden.

Frau Jäger, Oekonomin, Artillerie-Offizier-Kasino, Halle a. E.

Sofort melden

Anzahl Kellner, Köche, 6 Hotelkutscher, Portier, Fabrikführer, Heizer, Schlosser, Schmiede, Dreher, Stelmacher, Stellmachermüller, Bönne, Kontorist, Klempner, 30 Drainierarbeiter, 50-60 Maurer und Arbeiter. 2. Stellen: Votz, Braunschweig. (Rückporto).

Arbeits-Bücher

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.



Von Mittwoch, den 2. d. M., stehen in einer Auswahl von 40 Stk. prima belgische und dänische **Pferde** bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Merseburg.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäclich erzielte Getreidepreise am 29. Februar 1904.

Kreis	Weizen	Preis pro 100 Kilogramm	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg	16,10-17,40	12,80-13,50	14,00-16,50	12,50-14,00	17,00-18,00	
Weißenfels	16,00-17,50	12,90-14,00	12,60-16,00	12,00-12,50		
Raumburg						
Querfurt						

Unerreichte Schweiß-Sohle!

Keine kalten Füße mehr. Man fordere nur echte Welt-Schwamm-Sohlen aus der Ersten deutsch. Schwamm-Spezialitäten-Fabrik **Emil Beber**, Berlin O., Gräner Weg 120. 2 Paar M. 1, 6 Paar M. 2,50 gegen Einsendung des Betrages (Briefm.) und Massangabe der Fusslänge. Zu haben in Merseburg bei: Rich. Kupper, Central-Drogerie.

Bade-Einrichtungen

alle Sorten Badewannen und Wellenbadeschaukeln, Wiegenbadeschaukeln (400 gußeisn. email. Badewannen empfiehlt **H. Müller jun.**, Klempnermeister. Gas- u. Wasseranlagen, Closet-Einrichtungen.

Empfehle von heute:

Grünen Kopfsalat, Endivien Salat, Radischen, Itl. Blumenkohl usw. **Frau Schmidt**, Dom 10, Krummes Tor.

Ia. Braunschweiger Gemüsekonserven,

Rheinische Obstmarmeladen und Gelees, ff. Pflaumenmus, Bäckerei-Bedarfsartikel, stets Molkerei-Produkte, Kolonialwaren, Delikatessen und Südfrüchte empfiehlt **Carl Rauch, Markt.**

Ausverkauf!

Wegen Umzug empfehle ich nachstehende Artikel zu billigen Preisen: Gesangbücher u. Wandsprüche, Photographier, Poësie- und Postkarten-Albums, Cigaretten-Etuis u. Portemonnaies, Cassetten mit Briefpapier, Gesellschaftsspiele, Bilder- und Märchenbücher, Spazierstöcke.

F. Pertus,

Oberburgstraße 6. **1. Stage Markt 11** ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 800 M.

Weißenfellerstraße 29 ist eine Wohnung per 1. April oder später zu vermieten. Preis 600 M.

Theater-Vorstellung

am Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr im „Zivoll“. In Vertretung. Schwan in 3 Akten von Heinz Gordon.

Repertoirestück vieler Bühnen; in Berlin mit großem Erfolg gegeben. Personen:

- von Neben, Gutsbesitzer Emil Richard (Königl. Württemberg. Hofchauspieler in Stuttgart).
- Mietz, seine Tochter Hetty Sanden (vom Berliner Theater).
- Karla v. Wendhausen, seine Schwester Meja Gutmar (v. Belle-Alliance-Theater, Berlin).
- Erich von Falkenhagen, Oberleutnant Adolf Garnad (do.)
- Freig von Bernsdorf, Leutnant Jacques Burg (vom Berliner Theater).
- Wilhelm, Burjke bei Bernsdorf Max Walden (Kaiserl. Russ. Hofchauspieler).
- Franz, Burjke bei Falkenhagen Rudolf Eip (vom Belle-Alliance-Theater, Berlin).
- Hohlemann, Schächlermeister Hermann Stauffert (do.)
- Minna, Dienstmädchen Grete Garßen (vom Neuen Theater, Berlin).

Spielleitung: **William Löwe** (Belle-Alliance- und Thalia-Theater, Berlin). Nach jedem Akt findet eine Pause statt. **Eintritts-Karten** zu 2 M. (nummeriert) und zu 1 M. (unnummeriert) sind bei Herrn Kaufmann Fraunert (Geop. Weiskner, Al. Ritterstraße 18) zu haben. (479)

Müller's Hôtel.

Pilsener Urquell.

(206)

Das sicherste Mittel gegen Haarausfall ist **Sebald's Haartinktur.** 3 gold. Medaillen. (486) **Richard Göricke, Friseur-Geschäft, Dom 1.**

Stadttheater in Halle a. S. Mittwoch, 2. März, abds. 7 1/2 Uhr. Beamtent. gütig: **Arvide.**

Zur Konfirmation

empfehle reiche Auswahl neuester Kleiderstoffe, Unterwäsche, Hemden etc. zu billigen Preisen. (480) **A. Günther, Markt 17/18.**

Drehschiff Verein.

Montag, den 14. März ds. Jrs. abends 8 Uhr im Saale der „Kriegsfrone“ **Vortrag** des Herrn Superintendenten Vithorn: Friedrich Nießke. Ein Charakterbild aus dem modernen Geistesleben. **Der Vorstand.** (477)

Geschälte Apfelsinen

zuckerföh, von nun an täglich frisch! **Adler-Drogerie** **Wilhelm Kieslich**, Entenplan. (488)

garantirt reines Naturprodukt aus eigener Imkerei, das Bld. 1 Mark, empfiehlt **Georg Vogler**, Merseburg, Markt 8. (107)

! Existenz !

Von einer soliden Krankenkasse mit beliebigen und äußerst konfurrenzfähigen Einrichtungen ist eine **General Vertretung (Geschäftsstelle)** unter günstigen Bedingungen zu vergeben. G. ff. Offerten beliebe man unter **A. Z. an Haasenstein u. Vogler A.-G., Leipzig** zu senden. (485)

Betheiligungs- oder Capital-

Geld- und Anlagegeld wird man durch die Annahme in der Regel immer geeignete Investitionsstellen finden, wenn das Inserat zweckmäßig abgefasst wird und in dem richtigen Blatteszeit. Man mache sich im Falle die nahezu 40 jährigen Erfahrungen der Annoucen-Expedition **S. L. Daube & Co.** zu Nutze. Praktische Inserations-Vorschläge bereitwillig. Centralbureau: Frankfurt a. M.



Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Finanzierungen sowie **Annoucen jeder Art** besorgt am besten und billigsten die älteste Annoucen-Expedition **Haasenstein & Vogler A. G. Magdeburg** Breitzweg 44, I. Fernsprecher 198. Vertreter in Merseburg: **Carl Brendel, Gotthardstr. 45.** **Zeitungs-Matutatur** vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Neuester Blusenstoffe,

blau und grün Karo etc.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. **Gr. Steinstrasse 88.**